



Foto: Jack Renner/Telarc

Einen neuen Zugang zu den Sinfonien von Johannes Brahms – nämlich von der kammermusikalischen Seite her – hat Charles Mackerras gesucht und, wie es scheint, auch gefunden.

Foto: AKG Berlin

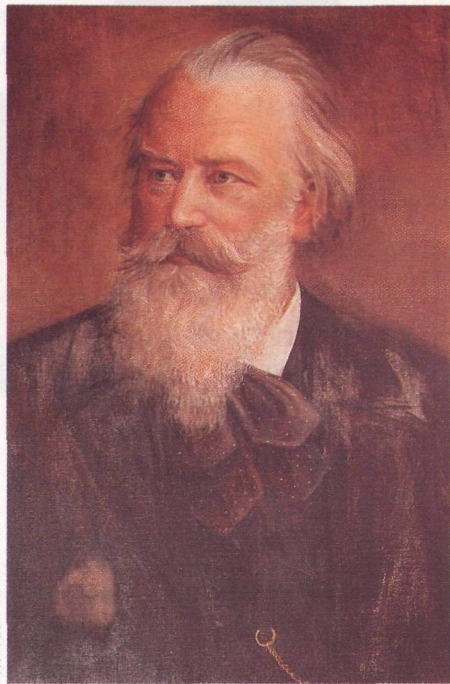


Foto: Jack Renner/Telarc



Foto: Ludwig Schirmer/BMG-Ariola

Charles Mackerras stellt das Ergebnis seiner Brahms-Forschungen vor

AKTIVITÄTEN ZUM BRAHMS-JAHR

Während Charles Mackerras seine Brahms-Aufnahmen im Studio produzierte, setzte Günter Wand in seinen Jubiläumsbeiträgen zum Brahms-Jahr auf die Spannung von Live-Aufführungen.



Idil Biret erhielt ihre pianistische Ausbildung am Pariser Konservatorium und bei Nadia Boulanger. Ihre pianistischen Fähigkeiten vervollkommnete sie bei Alfred Cortot. Außerdem war Wilhelm Kempff zeit seines Lebens ihr Lehrer.

Den Rang einer Bin- senweisheit hat die Feststellung, Ju- biläums-Jahre führ- ten zu besonderen Aktivitäten, Leben und Werk des je- weiligen Künstlers betreffend. Über Wert und Qualität dieser durch biographische

Gegebenheiten gesteigerten Betriebsamkeit ist bisweilen jedoch sehr differenziert zu urteilen. Qualität von nicht minder überraschender Brisanz dürfte jedoch von den neuen Erkenntnissen von Charles Mackerras in Sachen Brahms-Sinfonien zu erwarten sein. Als Ergebnis gründlicher Forschungsarbeit sah sich nämlich der Dirigent dazu veranlaßt, sämtliche Sinfonien in einer kleineren, der Größe eines Kammerorchesters entsprechen- den Besetzung einzuspielen (Telarc 3 CD 80450, Vertrieb: in-akustik). In einer über einen be- grenzten Zeitraum hinweg diesem 3-CD-Set bei-

gegebenen zusätzlichen CD gibt Mackerras in einem Interview auch verbal Aufschluß über die historisch relevanten Fakten, die ihn zur Reduzierung der sonst üblichen Besetzungsstärke bewogen haben und nimmt Stellung zu den Auswirkungen seiner Forschungen bezüglich Tempo, Bogen-Stilen und der Relation zwischen verschiedenen Orchestersektionen auf seinen von bisherigen Aufnahmen völlig unterschiedlichen Interpretationsansatz. Als Besonderheit – nicht nur für Brahms-Kenner – enthält diese Einspielung eine erstmals aufgenommene und erst kürzlich wiederentdeckte Originalversion des zweiten Satzes zur ersten Sinfonie. Bei der akustischen Darstellung seiner Untersuchungsergebnisse assistiert ihm das Scottish Chamber Orchestra. Auch seitens der Aufnahmetechnik war man bestrebt, durch ein adäquates Aufnahmeverfahren dem außergewöhnlichen Rang dieses Unterfangens Rechnung zu tragen: Das Kammerorchester wurde ohne Misch-Konsole mit nur zwei Mikrofonen direkt über einen A/D-Converter in 24-Bit aufgenommen.

Auch Günter Wand, der vor kurzem seinen 85. Geburtstag feiern konnte, äußert sich zu Brahms. Im September werden seine jüngsten Live-Einspielungen der Brahms-Sinfonien Nr. 1, 2 und 3 mit dem NDR-Sinfonieorchester erscheinen (RCA CD 09026 68559 2, Vertrieb: BMG-Ariola), die vierte soll schnellstens folgen. Damit ist es ihm gelungen, seine Aufnahmezyklen sämtlicher Sinfonien Bruckners, Schuberts und Beethovens um eine wesentliche Facette zu bereichern.

Daß das Wort eines bedeutenden, auch pädagogisch wirkenden Dirigenten im lauten Jubiläumsrummel nicht überhört wird, dafür sorgt das Label Calig. Die Rede ist von Hans Swarowsky, dessen interpretatorische Worte zu den Brahms-Sinfonien ebenfalls pünktlich zum Brahms-Jahr ins Bewußtsein der musikinteressierten Öffentlichkeit zurückgerufen werden (Calig CD ERG 704031, Vertrieb: Koch).

Auch die türkische Pianistin Idil Biret sieht im 100. Todesjahr von Johannes Brahms den geeigneten Anlaß zu gesteigerter Aktivität. Zwischen September und November diesen Jahres wird sie in einer Konzertreihe im Thürmer-Saal zu Bochum sämtliche Solo-Klavierwerke von Brahms interpretieren. Als quasi diskographisch flankierende Maßnahme gibt Naxos alle zwischen 1989 und 1996 entstandenen Brahms-Einspielungen der Pianistin in einer Sammelbox heraus, inklusive der beiden Klavierkonzerte.



Foto: Marco Borggreve/BMG-Ariola

In die Welt französischer Gambenmusik möchte Hille Perl ihre Hörer mit der Einspielung von Werken des in der zweiten Hälfte des 17. Jahrhunderts wirkenden Sainte Colombe entführen. Lorenz Duftschmidt (Viola da gamba), Lee Santana (Laute) und Andrew Lawrence-King (Harfe) unterstützen sie in ihrem Unterfangen, die Aura der Werke Sainte Colombes, über den man heute kaum etwas weiß, einzufangen (deutsche harmonia mundi CD 05472 77373 2, Vertrieb: BMG-Ariola).



Szene aus Rimsky-Korsakoffs Oper „Die Legende von der unsichtbaren Stadt Kitesch“.

BREGENZ AUF CD

Richtiggehend zu einem Markenzeichen der Bregenzer Festspiele wurde die Verbindung von populären Opern mit selten gespielten Werken. Koch Schwann befand die Ergebnisse dieser Kombination für wert, im Rahmen einer eigenen Edition mit dem Titel „Bregenzer Festspiele“ auf CD dokumentiert zu werden. Nach „Samson und Dalila“ steht in diesem Jahr nun „Francesca da Rimini“ von Riccardo Zandonai auf dem Veröffentlichungsprogramm. Elena Filipova ist in der Titelrolle zu erleben, Hana Minutillo singt die Samaritana, Philippe Rouillon den Gianciotto, Frederic Kalt den Paolo und Kenneth Riegel Malatesta. Unter Fabio Luisi agieren der Kammerchor Sofia, der Chor der Volksoper Wien sowie die Wiener Symphoniker (Koch Schwann 2 CD 313 682).

Ebenfalls Aufnahme in die Edition Bregenzer Festspiele gefunden hat die 1907 in St. Petersburg uraufgeführte „Legende von der unsichtbaren Stadt Kitesch“ aus der Feder Nikolai Rimsky-Korsakoffs (Koch Schwann CD 311 442). Nach fast 30 Jahren der Vergessenheit erlebte diese Oper in Bregenz erstmals wieder eine szenische Aufführung. Zu den Protagonisten zählen Elena Prokina (Fewronija), Sergei Naida (Wsewolod Juewitsch), Wladimir Galusin (Grishka) und Pawel Daniljuk (Fürst Juri Wsewolodowitsch). Begleitet werden sie vom Kammerchor Sofia, dem Chor der Russischen Akademie Moskau und den Wiener Symphonikern unter Vladimir Fedoseyev.

VERWECHSLUNG

In FF 7/97 S. 36 ist eine Verwechslung unterlaufen: Nicht Sigiswald Kuijken ist auf dem Foto mit Paul O'Dette abgebildet, sondern selbstverständlich Konrad Junghänel.

BLÄSERSOLISTEN DER DEUTSCHEN KAMMERPHILHARMONIE BREMEN



Mendelssohn Bartholdy - Schubert - Weber
Bläuersolisten der Deutschen Kammerphilharmonie Bremen
1CD - DDD - 0011572BC

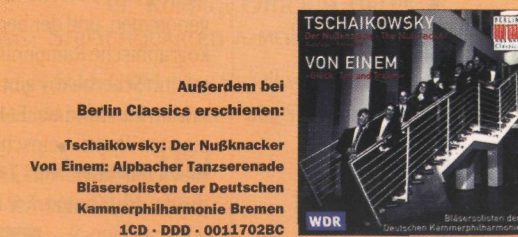
Im Mittelpunkt der Neuproduktion der Bläuersolisten der Deutschen Kammerphilharmonie Bremen steht die mitreißende Bläserfassung des Sommernachtstraums, ein Werk, das sich bei den Konzerten der Bläuersolisten zu einem regelrechten Erfolgsstück entwickelt hat.

Gerade die Leichtigkeit und der romantische Zauber des Elfenreiches hat die Popularität von Mendelssohns Komposition begründet. In der Fassung für Bläseronett können alle Instrumente ihre



Virtuosität unter Beweis stellen, ohne daß der leichte, schwebende Charakter des Elfenzaubers zerstört

wird: Sogar der immer wieder zu hörende »Hochzeitsmarsch« erklingt so in einer ganz neuen Weise. Vervollständigt wird die ambitionierte Einspielung durch das zweisätzige Oktett F-Dur von Franz Schubert, Carl Maria von Webers Adagio und Rondo für Bläsersextett und Mendelssohns Konzertstück F-Moll op.113, hier ebenfalls in einer Bläserfassung zu hören.



Außerdem bei Berlin Classics erschienen:
Tchaikowsky: Der Nußknacker
Von einem Alpacher Tanzserenade
Bläuersolisten der Deutschen Kammerphilharmonie Bremen
1CD - DDD - 0011702BC

edel CLASSICS

„edel“ records GmbH - KLASSIK-VERTRIEB
WICHMANNSTRASSE 4 - 22607 HAMBURG - TEL.: 040-890 85 603 - FAX: 040-890 85 605



EINE CHANCE FÜR DIE JUGEND

Von einigen Anstrengungen ist bei EMI im hundertsten Jahr des Bestehens in Sachen Nachwuchsförderung zu berichten: Mit dem beziehungsreichen Titel „Debut“ bringt das englische Label im Budget-Bereich eine neue Serie auf den Markt, innerhalb der ausschließlich junge talentierte Künstler die Möglichkeit erhalten, sich unter dem Logo und vor allem unter Nutzung des technischen Know-how des Major-Labels einem größeren Publikum bekannt zu machen. Die ersten neun in diesem Monat zur Veröffentlichung vorgesehenen Produktionen zeigen dann auch ein weitgefächertes Spektrum künstlerischen Wirkens: Mit von der Partie ist das Brindisi Quartet, das zusammen mit Jaime Martin, Nicholas Carpenter und Jonathan Kelly Kammermusik von Mozart aufgenommen hat (EMI 5 69702 2), James Crabb und Geir Draugsvoll, ein klassisches Akkordeon-Duo mit Arrangements von Werken Strawinskys und Mussorgskys (EMI 5 69705 2), der Cembalist Richard Egarr mit einem Bach-Programm (EMI 5 60700 2), die junge walisische Sopranistin Rebecca Evans in der Begleitung von Michael Pollock mit einem italienischen Recital (EMI 5 69706 2) sowie Ruby Philogene, die zusammen mit den London Adventist Chorale Spirituals und Gospels zur Diskussion stellt (EMI 5 69707 2). Daneben haben der Choir of Clare College, Cambridge unter der Leitung von Timothy Brown eine Palestrina-Messe und Motetten aufgenommen, und der bereits für Marco Polo ins diskographische Rampenlicht getretene Pianist Konstantin Scherbakov gibt mit Strauss-Arrangements seinen Einstand bei EMI (5 69704 2). Als Interpret eigener Werke – einschließlich der für Sopran und Klavier arrangierten „Life Story“ – meldet sich dagegen der Komponist und Pianist Thomas Adès (EMI 5 69699 2).

Ihr Debüt bei EMI geben Richard Egarr, James Crabb & Geir Draugsvoll, Rebecca Evans, Konstantin Scherbakov sowie der Komponist und Pianist Thomas Adès.

ARIEN-RECITALS

Seinen zweiten diskographischen Ausflug in die Gefilde der Oper – nachdem er bereits als Don Fernando in Colin Davis' Aufnahme von Beethovens „Fidelio“ zu erleben war – unternahm Thomas Quasthoff. Mit dem Württembergischen Kammerorchester unter der Stabführung von Jörg Faerber dokumentierte er seine sängerische Meinung zu zahlreichen Baß-Arien aus Opern von Wolfgang Amadeus Mozart (RCA CD 09026 61428-2, Vertrieb: BMG-Ariola). Wer dagegen Thomas Quasthoff – unter anderem mit Mozart-Arien – live erleben möchte, dem ist während seiner Deutschland-Tournee dazu Gelegenheit gegeben. Seine Konzertreise führt den Sänger von Berlin (12. September) mit einem Zwischenstop beim Rheingau-Musikfestival (21. September) über Frankfurt (27. September), Düsseldorf (28. September) und Hamburg (29. September) nach München (30. September).



Thomas Quasthoff gewann im vergangenen Jahr den Schostakowitsch-Preis in Moskau und verstärkt seine Schallplattenpräsenz nun mit Mozart-Arien.

VERGRIFFENES WIEDER GREIFBAR

Von den Digitalaufnahmen, die lange als vergriffen galten, sind nun unter dem Label „Koch Schwann replay“ die ersten vier CDs auf den Markt gekommen: Den Gebrüdern Joseph – mit dem Violinkonzert A-Dur – und Michael – mit dem Violinkonzert B-Dur – Haydn widmen sich Burkhard Godhoff (Violine) und das BBC Scottish Symphony Orchestra unter Geoffrey Trubico (Koch Schwann CD 367 012-2), eine musikalische Reise durch Schottland mit Mendelssohn Bartholdys Sinfonie Nr. 3 (Schottische) und Berlioz' Ouvertüre „Rob Roy“ unternimmt das BBC Scottish Symphony Orchestra unter Jerzy Maksymiuk. Ludwig van Beethoven ist die dritte Neuerscheinung gewidmet: Die „Drei Hymnen für vier Singstimmen op. 86“ singen Brigitte Vogel (Sopran), Janice Alder-Alford (Mezzosopran), Christian Elsner (Tenor) und Markus Köhler (Baß). Roland Bader leitet Chor und Orchester der Philharmonie Krakau (Koch Schwann CD 367 032). Eine „Hommage à Schubert“ offerieren Wolfgang Fortner, Bruno Maderna, Anton Webern und Richard Heuberger mit ihren Orchester-Arrangements Schubertscher Klavierwerke zu vier Händen (Koch Schwann CD 367 002).

SENSIBEL GETASTET

Gleich mit zwei Neuerscheinungen wartet der Pianist Stephen Hough auf. In der Reihe „Romantische Klavierkonzerte“ hat er gemeinsam mit dem City of Birmingham Symphony Orchestra unter Lawrence Foster die Klavierkonzerte Nr. 1 und 2 von Felix Mendelssohn Bartholdy, dessen Capriccio Brillant op. 22, das Rondo Brillant op. 29 sowie die Serenade und Allegro giocoso op. 43 eingespielt (Hyperion CD 66969, Vertrieb: Koch). In seiner zweiten Einspielung beschäftigt sich Stephen Hough mit den klavieristischen Miniaturen von Federico Mompou (Hyperion CD 66963, Vertrieb: Koch).



Nach Notenlinien, Notenschlüsseln oder anderen Zeichen einer traditionell organisierten Komposition hielt Stephen Hough bei seiner Einspielung der Klavierwerke Federico Mompous vergeblich Ausschau.

Die Lukaskirche zu Dresden war in den Wintermonaten des Jahres 1996 Schauplatz eines großangelegten zyklischen Aufnahmeprojekts: Andrés Schiff, der erst vor kurzem der Klavierszene die Klavierkonzerte von Béla Bartók bescherte, hat an eben diesem weihvollen Ort die fünf Klavierkonzerte von Ludwig van Beethoven eingespielt, die Zeit für gekommen und sich selbst für reif genug erachtend (Teldec 3 CD 0630-13159-2, Vertrieb: East West Records). Seine Begleiter bei diesem Projekt, das er mit Beethovens „Appassionata“ garnierte, waren die Staatskapelle Dresden und Bernard Haitink.

ZEITGENOSSEN OST

Die Komponistinnen und Komponisten der ehemaligen DDR mit ihren in den vier Jahrzehnten zwischen 1949 und 1989 komponierten charakteristischen Werken vorzustellen, hat sich der Hastedt Verlag in Bremen zur Aufgabe gemacht. In der auf Fortsetzung angelegten Reihe „Zeitgenossen Ost“ sind nun die ersten fünf CDs erschienen, die sich vor allem der Nachfolge- und Schülergeneration von Eisler und Dessau widmen. Besonderer dokumentarischer Wert erwächst der Edition darüber hinaus aus der Tatsache, daß es sich bei den vorgestellten Werken nicht um Studioaufnahmen handelt, sondern um digitalisierte Aufnahmen der Uraufführungen. Am Anfang dieser vielversprechenden CD-Reihe stehen Rudolf Wagner-Régeny mit seinen drei Kantaten „Genesis“, „An die Sonne“ und „Schir Haschirim“ (Das Lied der Lieder) (Hastedt CD 5301), Kurt Schwaen mit seinen beiden Klavierkonzerten und seinem Violinkonzert (Hastedt CD 5302), Günter Kochan mit seinem Klavierkonzert op. 16, seinem Violinkonzert sowie seiner Sinfonie Nr. 5 (Hastedt CD 5303), Gerhard Rosenfeld



mit seinem Oratorium „Amore e Sapienza“ und dem „Rifugion d'uccelli notturni“ (Hastedt CD 5304) sowie Manfred Weiss mit Orchesterwerken: dem Konzert für Orgel, Streichorchester und Schlagzeug, dem Konzert für Violine und Orchester und seiner Sinfonie Nr. 4 (Hastedt CD 5306). Jede CD ist zum Preis von DM 25,- erhältlich bei Hastedt Verlag & Musikedition, Postfach 110761, 28087 Bremen, Fax: 0421/414736.

Lothar Zagrosek leitete am 28. Mai 1989 die Uraufführung von Manfred Weiss' Sinfonie Nr. 4, die ebenfalls Aufnahme in die Edition „Zeitgenossen Ost“ fand.



STEIN'SCHER GALERIE - SEMINARE KONZERTE

ERBAUT 1481
EUROPA-NOSTRA-Diplom 1979

So. 14.9.1997

AM „TAG DES OFFENEN DENKMALS“
ERÖFFNEN WIR UNSERE GALERIE IN
EINEM DER SCHÖNSTEN FACHWERK-
HÄUSER HESSENS.

WIR ZEIGEN BILDER UND SKULPTUREN DES
MAINZER KÜNSTLERS ARTUR BARTOSIK.

3.10.-5.10.1997

SEMINAR MIT DEM MINQUET-
STREICHQUARTETT: ENSEMBLE-
UND EINZELTRAINING FÜR ANFÄNGER
UND FORTGESCHRITTENE

SA. 4.10.1997 KONZERT MIT DEM MINQUET-QUARTETT
R. SCHUMANN: STREICHQUARTETT A-DUR op 41/3
G. KURTAG: OFFICIUM BREVE
J. BRAHMS: STREICHQUARTETT A-moll op 51/2

KARTEN IM VORVERKAUF GEGEN SCHECK DM 14,-/ABENDKASSE DM 18,-
ÜBER WEITERE VERANSTALTUNGEN INFORMIEREN WIR SIE GERNE

STEIN'SCHER HOF

65597 HÜNFELDEN-KIRBERG
BEI LIMBURG AN DER LAHN

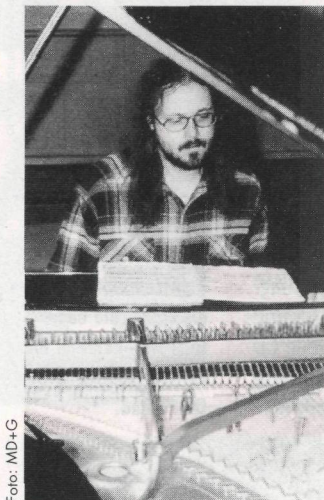
T: 064 38 / 920505 · F: 064 38 / 920506

MUSIK-HANDWERKER

Nicht nur musikalisches, in hohem Maße – vielleicht sogar in erster Linie – handwerkliches Talent ist gefordert von einem Pianisten, der sich mit der Klaviermusik von John Cage auseinanderzusetzen beabsichtigt. „Das präparierte Klavier“ verlangt nach einem ebenso musikalisch verständnisvollen wie handwerklich virtuosos Umgang mit Schrauben, Stoffen, Holzstücken, Bambus oder ähnlichen Heimwerkerutensilien, die äußerst kunstvoll zwischen den Saiten des Klaviers zu drapieren sind. Steffen Schleiermacher hat im offenkundig unerschütterlichen Vertrauen in sein nicht nur handwerkliches Geschick nun die Gesamteinspielung des Klavierwerks von John Cage in Angriff genommen, obgleich der Vorschlag des Komponisten, der Verlag möge bei der Auslieferung der Noten eine Tüte Schrauben mitliefern, um eine möglichst exakte Präparation zu ermöglichen, nie in die Tat umgesetzt wurde (MD+G 3 CD 613 0781-2, Vertrieb: Naxos Deutschland).

Die unterschiedlichen Entwicklungsstadien des 1962 in Georgia geborenen Komponisten Ben Johnston – vom neoklassizistisch orientierten Stil über elektronische Musik bis hin zu tonalen Werken – dokumentiert dagegen Philip Bush (Koch International Classics CD 373 332).

Foto: MD+G



Der Pianist Steffen Schleiermacher hat die Gesamteinspielung des Klavierwerks von John Cage mit dem „Präparierten Klavier“ begonnen.

Auch Nimbus hat die bereits als Einzel-CDs erhältlichen Interpretationen des Pianisten Martin Jones das gesamte Klavierwerk von Percy Aldridge Grainger betreffend, in einer 5 CD-Box zusammengefaßt und im Niedrigpreissegment auf den Markt gebracht (Nimbus CD 1767, Vertrieb: Naxos Deutschland).

VORREITER

Eines der weltweit ersten Labels, die ausschließlich den um Originalklang bemühten Musikern ein diskographisches Forum boten, war Seon. Nachdem Sony Classical kürzlich bereits eine Staffel von zehn CDs aus dem Katalog von Seon veröffentlicht hat, wird im September eine weitere Serie von zehn Einspielungen von Musik aus Mittelalter, Renaissance und Barock zur Verfügung gestellt. Zu neuem Leben auf Silberscheibe erweckt wurden Einspielungen aus den 1970er und 80er Jahren unter anderem von Konrad Ruhland, der capella antiqua München und den Niederaltaicher Scholaren mit ihrer Version des „Moosburger Graduale“ von 1360 (Sony Classical CD 63 178), Max van Egmond mit den „Schottischen Liedern“ und Kammermusik von Carl Maria von Weber (Sony Classical CD 63 191) sowie Telemanns „12 Sonate Metodiche“ (Sony Classical CD 63 182).

Ein Ensemble, das ebenfalls darum bemüht ist, mittels aufwendiger Recherchen den Originalton der Kompositionen vergangener Jahrhunderte aus

PREMIEREN IM SEPTEMBER

(Auswahl)

4. September
OPERNHAUS ZÜRICH
(Theater am Stadtgraben Winterthur)

Joseph Haydn, Il Mondo della Luna; Musikalische Leitung: Adam Fischer, Inszenierung: Matthias Schönfeldt, Ausstattung: Kersten Paulsen

13. September
VOLKSOPER WIEN

Victor Léon, Der fidele Bauer; Musikalische Leitung: Rudolf Bibl, Inszenierung: Robert Herzl, Bühnenbild: Pantelis Dessyllas, Kostüme: Erika Landertinger

20. September
OPERNHAUS ZÜRICH

Umberto Giordano, Madame Sans-Gêne (Schweizerische Erstaufführung); Musikalische Leitung: Franz Welser-Möst, Inszenierung: Lamberto Puggelli, Bühnenbild: Paolo Bregni, Kostüme: Luisa Spinatelli

21. September
DEUTSCHE OPER BERLIN

Hans Werner Henze, Der Prinz von Homburg; Musikalische Leitung: Christian Thielemann, Inszenierung: Götz Friedrich, Ausstattung: Andreas Reinhardt; René Kollo (Friedrich Wilhelm), Yvonne Wiedstruck (Kurfürstin), Michaela Kaune (Prinzessin Natalie von Oranien), Lenus Carlson (Feldmarschall Dörfling), Oskar Hillebrandt (Obirst Kottwitz) u.a.

Die Camerata des 18. Jahrhunderts wurde 1991 aus Mitgliedern des Orchesters des 18. Jahrhunderts gegründet und hat seinen Sitz ebenfalls in Amsterdam.



Foto: MD+G

den Tiefen der Musikgeschichte wieder ans Tageslicht zu befördern, ist die Camerata des 18. Jahrhunderts unter der musikalischen Leitung von Konrad Hünteler. Das Ensemble bietet sechs Werke von Johann Sebastian Bach, die nach ihrer Entstehung 100 Jahre lang klanglos in Archiven verschwunden waren, dann – nach ihrer Wiederentdeckung – weitere 100 Jahre mit der Ästhetik des 19. Jahrhunderts aufgeführt wurden. Die Rede ist von den Brandenburgischen Konzerten, die die Camerata – wie sie hofft – so zum Klingen bringt, wie sie vom Thomaskantor gedacht waren (MD+G CD 311 0746-2, Vertrieb: Naxos Deutschland).

ZURÜCK ZUR LP?

Eine analoge Rückbesinnung scheint im Moment bei Tacet stattzufinden. Seitens des Labels hat man sich nämlich dazu entschlossen, künftig in bestimmten Fällen sowohl CDs als auch LPs zu produzieren, weswegen einige Produktionen ab sofort zweimal aufgenommen werden: digital und analog. Die Analogaufnahme wird dann auf LP veröffentlicht, die Digitalaufnahme auf CD. Den Einstieg in dieses zweigleisige „stereo“-Verfahren markiert die Aufnahme „Das Mikrophon“ (Tacet L17), einer limitierten Sonderausgabe als 180 g-Pressung, bei der jedem Exemplar eine eigene Seriennummer zugeteilt wurde.

SONGS ZUM SEPTEMBER

Den Titel eines Liedes von Kurt Weill – „September Songs“ – verwendete auch der Filmemacher Larry Weinstein für sein innovatives Filmprojekt. Ganz so wie in der Originalversion der Oper „Aufstieg und Fall der Stadt Mahagony“ von Kurt Weill und Bertolt Brecht läßt er dabei in seinem Film jedem Weill-Lied eine eigenständige Inszenierung zuteil werden. Auf ihre jeweils eigene Art interpretieren Rockstars wie Lou Reed, Nick Cave aber

BRÜCKE ZWISCHEN KULTUR, WIRTSCHAFT UND PUBLIKUM

Das Ziel, klassische Musik einem breiteren Publikum nahezubringen, verfolgt auch im vierten Jahr ihres Bestehens die KlassikKomm. konsequent weiter und bietet nicht nur dem Fachbesucher, sondern auch dem interessierten Musikliebhaber vom 26.-28. September in Hamburg umfassende Information und Unterhaltung rund um die klassische Musik.

Im Ausstellungsbereich der KlassikKomm. präsentieren sich die Bereiche Tonträgerindustrie, Verlagswesen, Ausbildung, Institutionen, Musikleben und Medien. Den Besucher erwarten eine Hör-Bar mit CD-Neuvorstellungen, ein Shop mit aktuellen und ausgefallenen Aufnahmen und Noten, ein Internet-Café, Klassik-Filme und weitere Specials. Auf der Klassikbühne konzertieren während der gesamten Veranstaltung namhafte Künstler, die ihr Repertoire oder ihre aktuellen CDs vorstellen. Wie eng künstlerische, kulturelle und wirtschaftliche Aspekte der klassischen und zeitgenössischen Musik miteinander verbunden sind, zeigen die Themenschwerpunkte des Kongresses:

„Musik aktuell“, „Beruf Musik“ und „Musikalische Bildung“. Ziel ist es, den Dialog zwischen den verschiedenen Bereichen der klassischen Musik zu fördern, Gegenwart und Zukunft klassischer Musik zu diskutieren und somit Impulse für neue Kontakte und Initiativen zu geben.

Flankiert wird die Gesamtveranstaltung von Konzerten und Events: Höhepunkt ist die „Nacht der Klassik im Hamburger Rathaus“ am 27. September. Vom klassischen Sinfonieorchester über Multimedia bis hin zum Tango treffen verschiedenste Richtungen klassischer und zeitgenössischer Musik aufeinander und versprechen vom Rathaus-Foyer über den Innenhof bis zur Börse eine außergewöhnliche Konzertnacht.

klassik komm.
Das Forum für klassische Musik

Sie haben
die Wahl:
Ewig suchen
oder
Fonothek!

Mit der „FONOTHEK KLASSIK“ von FONO FORUM haben Sie Ihre Plattensammlung im Griff – auf Tastendruck!

Was würden Sie sagen, wenn es ein IBM-kompatibles Programm gäbe, mit dem Sie speziell Tonträger mit klassischer Musik erfassen und nach unterschiedlichen Kriterien abfragen könnten?

Wie würden Sie es finden, wenn dieses Programm leicht zu bedienen und alphabetisch „durchzublättern“ wäre?

Würden Sie es schätzen, wenn detaillierte Abfragen innerhalb des Künstler- und Werkbestandes möglich wäre?

Käme Ihnen die Möglichkeit entgegen, Rollen- oder Interpretenangaben oder Discographien abspeichern oder ausdrucken zu können?

Die Version beinhaltet DOS und Windows 95.

Wäre Ihnen diese Klassik-Datenbank inklusive Handbuch 280 Mark wert?

Einen ausführlichen Artikel über dieses Programm brachte Fono Forum in seiner Ausgabe 6/97.

Dann bestellen Sie doch einfach – jetzt und bei uns!

Ja, ich bestelle

.....Exemplar/e „Fonothek Klassik“ zu DM 280,-

.....Exemplar/e Demo-Version zu DM 20,-
zuzüglich DM 5,- Porto und Verpackungsgebühr.

Name/Vorname

PLZ/Ort

Telefon

Gewünschte Zahlungsweise:

☐ per Bankeinzug

☐ per Scheck

Konto-Nr.

BLZ Bank

Datum Unterschrift

Coupon an:
SZV-Verlag
FonoForum Sonderobjekt Fonothek
Edisonstraße 8
85716 Unterschleißheim (Lohhof)

FONO FORUM
Einfach klassisch!

Auf seine ganz eigene, charakteristische Art interpretiert der Jazzmusiker Elvis Costello „Lost in the Stars“ aus den „September Songs“ von Kurt Weill.

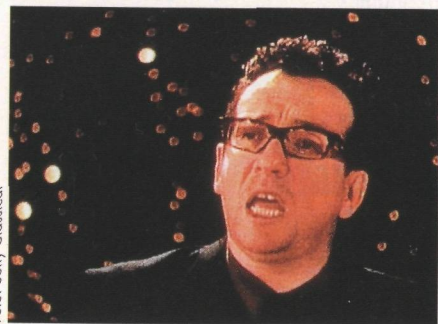


Foto: Sony Classical

auch Jazzmusiker Elvis Costello oder die Opernsängerin Teresa Stratas Lieder Kurt Weills. Der akustische Teil des Films erscheint – wie könnte es anders sein – im September auf CD und enthält unter anderem „Alabama Song“ aus „Aufstieg und Fall der Stadt Mahagonny“ interpretiert von David Johanson, Ellen Shipley, Bob Dorough & Ralph Schuckett, „Youkali Tango“ und „Surabaya Johnny“ aus „Happy End“ mit Teresa Stratas, „Lost in the Stars“, musikalisch aufbereitet von Elvis Costello und dem Brodsky String Quartet sowie die Originalversion von „Mack the Knife“ aus der „Dreigroschenoper“ in einer Aufnahme von 1930 mit Bertolt Brecht als Sänger (Sony Classical CD 63 046).

Ein ganz andersgeartetes Lied-Werk hat der Universal-Musiker Frank Bridge (1879-1941) hinterlassen. Eine streng nach chronologischen Gesichtspunkten geordnete Gesamtaufnahme seiner Lieder nach Texten unter anderem von Shakespeare und Heine haben Janice Watson (Sopran), Louise Winter (Mezzosopran), Jamie MacDougall (Tenor) und Gerald Finley (Baß) begonnen (Hyperion CD 67181/2, Vertrieb: Koch).

CHORMUSIK DES 20. JAHRHUNDERTS

Vor 114 Jahren gegründet, war der Universitätschor Helsinki der erste finnischsprachige Chor der jungen skandinavischen Nation. Mit „Incantatio maris aestuosi“ (Beschwörung des stürmischen Meeres) von Veljo Tormis, den Opfern der Estonia-Katastrophe gewidmet, Arnold Schönbergs Stücken für Männerchor, einer musikalischen Reflexion des Komponisten über die Ausweglosigkeit seiner Situation im Nazi-Deutschland oder Mauricio Kagels „Die Mutation“, einer Verbindung von religiösen Texten mit einer Begleitung aus Bachs „Wohltemperiertem Klavier“ hat der Chor

unter Matti Hyökki und in Zusammenarbeit mit dem Talla Vokalensemble nun einen kleinen Ausschnitt aus seinem breit gefächerten, von mittelalterlicher Musik über Folklore bis hin zu zeitgenössischen Werken reichenden Repertoire dokumentiert (Finlandia CD 0630-17694-2, Vertrieb: East West Records).

Demgegenüber nimmt sich die zehnjährige Geschichte der Finzi Singers relativ bescheiden aus. Doch auch sie zeigen eine starke Affinität zur zeitgenössischen Musik. So sah sich Chandos angesichts des 10jährigen Jubiläums des Ensembles dazu veranlaßt, eine CD mit Chormusik von Kenneth Leighton (1929-1988) herauszugeben, darunter auch Ersteinstrumente wie „What Love is This of Thine?“, die Messe op. 44 oder „Laudate pueri“ op. 68 (Chandos CD 9485, Vertrieb: Koch).

Geistliche Musik von John Rutter (Jg. 1945) steht dagegen im Mittelpunkt einer Einspielung der Londoner Polyphony. 1986 von ihrem Leiter Stephen Layton gegründet, haben sie zusammen mit der Bournemouth Sinfonietta das Requiem sowie andere Chorwerke, etwa „Draw on, sweet night“, „The Lord bless you and keep you“ sowie „Hymn to the Creator of Light“ für doppelten Chor digital verewigt (Hyperion CD 66947, Vertrieb: Koch).

AN DEN WURZELN DER MEHRSTIMMIGKEIT

Es war ein Ort, wo kulturelle und politische Entwicklung gleichermaßen vorangetrieben wurde – das mozarabische Krönungskloster Santa Maria la Real de Las Huelgas im spanischen Burgos. Nicht nur, daß hier Könige gekrönt wurden, die sich dann vor ihren Feldzügen den kirchlichen Segen abholten oder nach geschlagener Schlacht in Las Huelgas Erholung zu suchten, hier wurde ebenso die aus musikhistorischer Sicht wesentlich wichtigere Entwicklung der Motette aus dem Organum betrieben. Festgehalten wurde diese Entwicklung in einer Musikhandschrift, deren Hauptteil um 1280 in eben jenem Kloster Las Huelgas entstand. Der Musik-Codex, der 45 monophone und 141 polyphone Kompositionen enthält, wird nun vom BuchKunst-Atelier Testimonio (Madrid) inklusive der um 1325 durchgeführten Erweiterungen als Faksimile-Ausgabe herausgegeben. Er erscheint voraussichtlich im Herbst im Verlag Bibliotheca Rara (Münster, Tel.: 0251/51 88 24, Fax: 0251/51 88 64) und umfaßt 340 Seiten in Pergament-Nachbildung im Format 26 x 18 cm, gemäß den 19 Lagen des Originals, mit den farbigen Initialen in blau, rot und braun. Die numerierte Auflage ist weltweit auf 980 Exemplare limitiert, der Subskriptionspreis beträgt bis zum Erscheinen DM 4.250,-/sFr. 3.825,-.

GEGENDARSTELLUNG

Entgegen der Aussage unseres Rezensenten Reinhard Brembeck, wonach Menahem Pressler nicht mehr dem Beaux Arts Trio angehört (in FF 8/97, S. 61), erklärt die Generalvertretung des Beaux Arts Trios in Europa, die Konzert-Direktion Hans Adler in Berlin, ausdrücklich, daß „Herr Pressler nach wie vor zum Beaux Arts Trio gehört“.

FESTIVALS IM SEPTEMBER

MUSIKFEST BREMEN

7. September – 8. Oktober

Karten:

Tel.: 0180/3360222

Fax: 0421/33910

Programm: Musik aus allen Jahrhunderten – von der Vokalpracht der Renaissance bis zur Moderne – präsentieren namhafte Künstler aus aller Welt im Rahmen des Musikfestes Bremen. Seitens der Veranstalter will man Kirchen und Rathaus öffnen und mit ungewöhnlichen Konzertorten eine Entdeckungsreise zu den industriellen Wurzeln der Hansestadt bieten. Ihr Kommen zugesagt haben bereits William Christie, Anne-Sophie Mutter, sowie die Wiener Philharmoniker unter der Leitung von Carlo Maria Giulini.

KLANGSPUREN SCHWAZ

16. – 26. September

Informationen:

Tel.: 0043 (0)5242/73582

Programm: Das seit 1994 bestehende Festival sieht sich als Veranstalter von „Tagen Neuer Musik“ in der Rolle eines Vermittlers zwischen dem internationalen und dem regionalen Musikschaffen. Im Zentrum der diesjährigen Klangspuren steht das große Spektrum an Neuer Musik aus Deutschland. Als Ausgangspunkt fungieren dabei die Werke von Bernd Alois Zimmermann. Für die Interpretation der drei Sonaten für Violine solo, Viola solo und Violoncello solo konnten Oswald Sallaberger, Tabea Zimmermann und Patrick Demenga gewonnen werden. Christine Whittlesey (Sopran), Gerhard Schulz (Violine), Christian Altenburger und Kim Kashkashian (Viola), Herbert Henck, Heiner Goebels und Moritz Eggert (Klavier) ergänzen die Reihe der Solisten. Ferner sehen Werke von Wolfgang Rihm, Helmut Lachenmann, Hans Otte, Helmut Oehring, Hans Werner Henze und Paul Hindemith sowie Heinz Winbeck und Luciano Berio einer Aufführung entgegen. Mit von der interpretierenden Partie ist auch das Radio Sinfonieorchester Wien unter der Leitung von Dennis Russell Davies.

35. INTERNATIONALES HEINRICH-SCHÜTZ-FEST FLENSBURG

18. – 21. September

Informationen:

Tel.: 0561/3105-0

Programm: „Heinrich Schütz und die norddeutsche Musik im 17. Jahrhundert“ lautet das Thema des 35. Internationalen Heinrich-Schütz-Festes, das vom 18.-21. September in Flensburg veranstaltet wird. Konzerte, ein Workshop zur „Aufführungspraxis der Schütz-Zeit“ und ein Symposium, durchgeführt vom Musikwissenschaftlichen Institut der Christian-Albrechts-Universität Kiel, bilden die Schwerpunkte dieses Festes.

DÜSSELDORFER ALTSTADT HERBST

18. September – 3. Oktober

Informationen:

Tel.: 0211/32 23 32

Fax: 0211 32 22 03

Programm: Grenzüberschreitungen innerhalb der Musik, aber auch zwischen den einzelnen Kunstsparten hat sich der Düsseldorfer Altstadt Herbst zur Aufgabe gemacht. Dabei treffen internationale renommierte Ensembles und Solisten auf Nachwuchskünstler und regionale Prominenzen. Beispielsweise stellen in der Konzertreihe „Four Strings“ fünf Streichquartette aus USA, Großbritannien und Deutschland ihre höchst individuelle Interpretation vergangener sowie zeitgenössischer Musik vor. Es handelt sich dabei um das Turtle Island Quartet, das Modern String Quartet, das Brodsky Quartet, das Smith Quartet und String Thing.

FESTLICHE TAGE ALTER MUSIK

21. – 28. September

Informationen:

Tel./Fax: 02133/477905

Programm: Zum Thema „Von Schütz bis Hasse – Dresden und Italien“ stehen im Rahmen der Festlichen Tage Alter Musik Knechtsteden zahlreiche Vorträge und Ausstellungen auf dem Programm. Für die Konzertprogramme zeichnen verantwortlich die Rheinische Kantorei, Musica Alta Ripa, Concerto Palatino, Das Kleine Konzert, Concerto Köln, das

Ensemble Ricercar, das Ensemble Currande, die Dormagener Kantorei und der Dresdner Kammerchor. Die Leitung der angebotenen Kurse haben Jessica Chash (Gesang), Han Tol (Blockflöte), Hartwig Groth (Viola da gamba) und Geln Wilson (Cembalo) übernommen.

MUSIKTAGE BAD URACH

26. September – 4. Oktober

Karten:

Tel.: 07125/156-151

Programm: „Schubert – einmal anders“ – so lautet das Motto der diesjährigen Herbstlichen Musiktage, die zum 17. Mal unter der künstlerischen Leitung von Hermann Prey stehen. Das im Motto gegebene Versprechen, eher unbekanntes von Schubert zu Gehör zu bringen, löst das Consortium Classicum mit einem Abend mit Kammermusik von Schubert in unterschiedlicher Besetzung ein. Daneben gelangt das einaktige Singspiel „Franz Schubert“ von Franz von Suppé zur Aufführung. Schließlich gibt es eine ungewöhnliche Fassung der „Schönen Müllerin“. Hermann Prey wird den Zyklus diesmal nicht mit Klavier- sondern mit Gitarrenbegleitung singen. Der amerikanische Gitarrist Benjamin Verdery verwendet dafür ein eigenes Arrangement. Darüber hinaus werden originale Schubert-Lieder den Klavierparaphrasen u.a. von Liszt gegenübergestellt. Als Solisten agieren Hermann Prey sowie Michael Endres (Klavier). Als Höhepunkt der diesjährigen Musiktage Bad Urach dirigiert Sylvain Cambreling am Tag der Deutschen Einheit Schuberts „Unvollendete“ sowie die große Es-Dur-Messe. Das Konzert ist gekoppelt mit einer Fernseh-Live-Übertragung in 3sat. Die Solisten sind neben Hermann Prey der Tenor Francisco Araiza, die Sopranistin Juliane Banse, sowie Hermine May (Alt) und Jonas Kaufmann (Tenor). Den Abschluß der Musiktage bildet die Uraufführung einer Instrumentierung der „Winterreise“, die der japanische Komponist Yukikazu Suzuki für Hermann Prey verfaßt hat und die das Orchestra Ensemble Kanazawa unter der Leitung von Kiyoyuki Iwaki darbieten wird.

FONO FORUM PREISRÄTSEL



„... DAS EINMALIGE AUS DEM TÄGLICHEN GERETTET...“

Dem nachfolgend zitierten Textauszug sind ratend oder wissentlich der Beschriebene (A) und der Verfasser (B) zu entnehmen. Es geht in diesem flammenden Künstlerporträt in schönen, vielleicht etwas antiquiert anmutenden Sätzen um eine Persönlichkeit an der Schwelle romantischen Beginnens in Richtung einer eher erfüllten und erahnten, denn schöpferisch gelebten Moderne. Den Familiennamen nur im Ohr, könnte ein naiver Laie leicht an einen akademischen Anstreicher denken, an einen wortgewaltigen Erzähler im weiten Märchenland der Musik, der sich nicht zu schade war, selbst von Hänsel und Gretel zu berichten. Unter Umständen kam es ihm auf ein paar Hundert und mehr nicht an, wenn es ihm philharmonisch unausweichlich schien. Aus seiner Feder stammt die sechsteilige E-Musik-Variante von „Ein Lied geht um die Welt“ – der erste Abschnitt ist ein Chansonschluck in schwerkräftiger Kummerkastenform. A hat es nach langen Jahren der Mißachtung und Verunglimpfung auf jenen Grünen gebracht, den sich sein Porträtist in den 40er Jahren dieses Jahrhunderts im fernen Petrópolis persönlich absägte und den er meldeamtlich (freilich farblos) selber repräsentierte. Die Welt bevorzugte er als eine nicht von heute zu begreifen (Band 1152). Als das Vaterland um ihn herum einstürzte, schaffte er sich ein eigenes: das des Geistes. Im Jahr seiner Geburt erschien Wedekinds „Frühlingserwachen“.

„Und diese Gewalt – von Sternen her oder den letzten Tiefen der Erde – ist im dämonischen Menschen der Wille. Tausend Menschen sind um ihn, tausend und tausend, jeder nur hinausstürzend in die eigene Lebensschwere, trüg und unbeseelt. Aber er reißt sie an sich, er erfüllt, ohne daß sie es wissen, ihr Wesen mit seinem Willen, mit seinem Rhythmus, er steigert sich in ihnen, indem er sie beseelt. In einer Art Hypnose zwingt er alle an sich heran, spannt die Stränge ihrer Nerven in die eigenen, reißt sie (oft schmerzhaft) in seinen Rhythmus. Er knechtet. Er zwingt ihnen Willen auf, aber dem Willigen gibt er vom Geheimnis seiner Kraft. Ein solcher dämonischer Wille ist in A gewesen, einer, der niederzwang und Gegenwehr brach, aber er war Kraft, die beseelte und erfüllte. Um ihn war eine feurige Sphäre, die jeden anglühte, brennend oft, aber immer zur Klarheit. Unmöglich war es, ihr sich zu entziehen: man sagt, die Musiker hätten es manchmal versucht. Aber dieser Wille war heiß, an ihm schmolz jeder Widerstand. Mit seiner Energie ohnegleichen zwingt er diese ganze Welt von Sängern, Statisten, Regisseuren, Musikern, das wirre Beieinander von hunderten von Menschen in zwei, in drei Stunden in eine Einheit um. Er reißt ihnen den Willen aus, hämmert, walzt und feilt ihre Fähigkeiten um, er stößt sie, selbst nun schon Glühende, in seinen Rhythmus hinein, bis er das Einmalige aus dem Täglichen gerettet hat, die Kunst aus dem Betrieb, bis er sich selbst in dem Werk und das Werk in sich verwirklicht hat.“

Wer waren A und B?

Preis Ausschreiben des Monats September

Die Antworten bitte auf einer Postkarte mit dem Kennwort PAS 9/97 schicken an: FonoForum, SZV-Verlag, Edisonstr. 8, 85716 Unterschleißheim.

Einsendeschluß: 15.9.1997. Die Mitarbeiter des SZV-Verlages und deren Angehörige dürfen nicht teilnehmen. Der Rechtsweg ist ausgeschlossen.

Unter den richtigen Einsendungen verlosen wir ein Musikpaket mit 30 CDs.

Der Name des Gewinners wird in FonoForum 11/97 veröffentlicht. Die richtige Antwort des August-Preis Ausschreibens lautet: Evelinde Trenkner und Natalia Gutman (Fotografiert wurden die beiden Damen in Lübeck von Swanhild Wenzel). Die Gewinnerin des Juli-Preis Ausschreibens ist Evelyn Massing, 50968 Köln.



Foto: Swanhild Wenzel